



Unterstützung der Kongobeckenkommission

Wie Flussschifffahrt und Wasserressourcen für die Entwicklung der Region nutzbar gemacht werden

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Aktuelle Phase	7/2016 – 6/2019
Partner	Internationale Kommission für das Kongo-Oubangui-Sangha-Becken	Budget	EUR 6 Millionen

Aus der Praxis

Viviane Peled aus der Zentralafrikanischen Republik möchte die erste Kapitänin auf dem Kongo-Fluss werden. Sie macht Ihre Ausbildung an der Schifffahrtsschule der Kongobeckenkommission in Kinshasa und will andere Frauen ermutigen, ihrem Beispiel zu folgen. Die Schule stellt qualifizierten Nachwuchs sicher, damit die Sicherheit verbessert und das Transportpotential des Flusses besser genutzt wird. Das Vorhaben unterstützt die Schule sowohl materiell, als auch bei Planung und Durchführung des Lehrbetriebs.



Ziele

Die Kongobeckenkommission mit Sitz in Kinshasa soll in die Lage versetzt werden, ihre Mitgliedsländer bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen in den Bereichen Binnenschifffahrt und nachhaltige Entwicklung der Wasserressourcen zu unterstützen. In der Kommission zusammengeschlossen sind: Demokratische Republik Kongo, Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik, Gabun, Kamerun und Angola.

Herausforderungen

Das Kongobecken ist nach dem Amazonasgebiet das zweitgrößte Wassereinzugsgebiet der Erde. Es beherbergt eine einzigartige Artenvielfalt und ein enormes Potential für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Anrainerstaaten. Viele Regionen sind nur auf dem Wasserweg erreichbar. Doch Wasserstraßen, Schiffe und Häfen sind in einem schlechten Zustand, es kommt zu häufigen Unfällen, und immer wieder sind einzelne Flussabschnitte unbefahrbar. Der Fluss hat ein Wasserkraftpotential, das theoretisch den Bedarf des gesamten Kontinents decken könnte. Allerdings werden bei den wenigen Infrastrukturprojekten, die es gibt, Umwelt- und Sozialstandards noch zu wenig berücksichtigt.

Aktivitäten

Mit Hilfe des Vorhabens kann die Kongobeckenkommission den Mehrwert regionaler Zusammenarbeit in der Binnenschifffahrt

demonstrieren: Die Transportpotentiale werden besser ausgeschöpft, und die Schifffahrt wird sicherer. Hierbei spielt die Begleitung der regionalen Schifffahrtsschule eine wichtige Rolle.

Im grenzüberschreitenden Wasserressourcenmanagement sollen wirtschaftliche Potentiale identifiziert und so genutzt werden, dass sie einen Beitrag zur lokalen Entwicklung leisten. Dies wird erreicht durch die Schaffung von Abstimmungsplattformen, die die regelmäßige Information, Konsultation und Partizipation der relevanten Akteure in den Mitgliedstaaten sicherstellen.

Die Kongobeckenkommission soll außerdem ihre Leistungsfähigkeit verbessern und erhält dazu organisatorische Beratung.

Wirkungen

Die Mitgliedsländer haben sich bereits auf eine gemeinsame Vision für das Wasserressourcenmanagement verständigt und dazu regionale Strategien verabschiedet. Die Schifffahrtsschule der Kongobeckenkommission wurde renoviert und hat neue Ausbildungsgänge geschaffen. Sie verzeichnet inzwischen eine wachsende Nachfrage aus der gesamten Region. Es liegt ein Handbuch vor, das verbindliche Regeln festlegt für die Abstimmung zwischen den Anrainerstaaten bei grenzüberschreitenden Infrastrukturprojekten. Das Informationssystem der Kongobeckenkommission zu den Wasserressourcen und der Binnenschifffahrt hat sich stark verbessert und wird bei politischen Entscheidungen genutzt.